

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 8 fr. pr. Seite.

Die Türkenwirthschaft und die Grenzländer Oesterreich-Ungarns.

II.

Trostlos wie in Kroatien und Slavonien, sieht es auch in Dalmatien aus.

Die Märkte von Krain, Belika, Sign, Imoeki Bergovak, Metkowitz, Stagno, Ragusa, Castelnuovo und Risano sind nur ein Schatten der früheren, welche an diesen Orten wöchentlich zweimal abgehalten wurden und doch kaum zur Bewältigung des Handelsverkehrs genügten. Auch die Rheberei und der Handel der Küstenstädte Sebenico, Spalato, Makarska, dann von Metkowitz — als der natürlichen Verkehrsplätze des bosnisch-herzegowinischen Hinterlandes — sind gewaltig zurückgegangen.

Ein besonders schwerer Nachtheil für den kroatisch-slavonischen Viehhandel ist der ungeheuer erschwerte Verkehr mit Vieh jeder Art. Kroatien und Slavonien wurden abgesperrt gegen Bosnien einerseits, um sich des Umsichgreifens der Viehseuche zu erwehren — gegen Ungarn, Krain, und die Steiermark andererseits, um nicht dahin die Verseuchung sich ausbreiten zu lassen.

Nicht viel weniger leidet in dieser Beziehung auch Dalmatien. Die Kreise von Cattaro und Ragusa sind ganz und gar Opfer der Viehseuche. Und ganz Dalmatien leidet, da der Viehstand in Bosnien-Herzegowina beinahe gänzlich vertilgt worden, an Fleischmangel und dauernder Fleischtheuerung.

Eine schwere Schädigung erwächst dem eigenen Viehstande Dalmatiens selbst dadurch, daß die Serovitusweiden in Bosnien-Herzegowina trotz vertragsmäßiger Verpflichtungen der

Türkei für die dalmatinischen Viehherden so gut wie verloren sind. Was über die Grenze getrieben würde, wäre vogelfrei und den Paschi-Bozaks verfallen. In Folge dessen krankt der Viehstand Dalmatiens an Weide- und Futtermangel.

Unmittelbare, böswillige Beschädigungen erlitten jene Staatsbürger Oesterreich-Ungarns, welche in Bosnien und in der Herzegowina den Beys gehörigen Grund und Boden urbar gemacht, darauf Haus und Hof angelegt und sich angesiedelt gegen die üblichen Abgaben an die Beys und die Steuereintreiber. Diese Dalmatiner und Kroaten wurden von den Türken kurzweg verjagt, ihre Ernten konfisziert, ihr übriges Hab und Gut theils geplündert, theils niedergebrannt, so daß sie jetzt gleich den bosnisch-herzegowinischen Flüchtlingen aus der Staatskasse erhalten werden müssen.

Zur Geschichte des Tages.

Im Fortschrittsklub des Abgeordnetenhauses ist nun auch die Südbahn-Frage zur Verhandlung gekommen. Die Mitglieder sind der Vorlage nicht günstig, weil durch den Basler Vertrag die Lage des österreichischen Reges sich verschlimmert und nur Italien gewonnen, von dessen Staatskredit außerdem noch die ganze Verzinsung abhängt.

Im Riesengebirge herrscht bereits Hunger noth. Traurig, aber zum verzweifeln ist es deshalb noch lange nicht. Was liegt an Einzelnen, wenn nur die Gesamtheit sich wohl befindet, oder wenigstens die Vertretung derselben. Hat zum Beispiele der gemeinsame Botschafter in London, Graf Beust, kürzlich dort einen großartigen Diplomatenchmaus gegeben,

an welchem auch viele Mitglieder des englischen Hochadels theilnahmen — auf deine Kosten, Oesterreich-Ungarn! — „auf dein Wohlsein!“

Das österreichisch-ungarische Kabinet soll noch schwanken, mit Rußland gegen die Türkei loszubrechen. Der „Mann von Blut und Eisen“ rath zu unverweilter Gemeinschaft und die Militärpartei führt die schwersten Geschütze ins Feld, um das Mißtrauen der Magyaren zu bekämpfen und gewinnt in den „höheren Regionen“ täglich größeren Einfluß.

Der Friede, welchen Serbien mit der Türkei geschlossen und zu schließen genöthigt war, ist eine Schmach für Europa, ein unvertilgbarer Schandfleck für Rußland. Diese Macht hat Serbien zum Kampfe ermuntert, während sie dieselben feig im Stiche gelassen und zuletzt durch ihren Selbstherrscher dem verwundeten Löwen einen Efelstritt versetzt. Und das nicht-offizielle Rußland? Was sind dreitausend Freiwillige für eine Nation von so vielen Millionen, gegen einen so gewaltigen Feind?!

Die Aufständischen in Bosnien und in der Herzegowina erklären, daß der Friedensschluß zwischen Serbien und der Pforte sie nicht verpflichte. Der Befreiungskampf soll fortgesetzt werden und ist die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten bloß durch die Verhältnisse der Bitterung bedingt.

Vermischte Nachrichten.

(Handel und Industrie. Vom Schutzoll in Nordamerika.) F. Neuleu, Direktor der Berliner Gewerbeakademie, sagt in seinen „Briefen aus Philadelphia“, welche jetzt bei Vincenz in Braunschweig als Buch erschienen: „Die amerikanische Industrie

Denkseton.

Auf Firn und Eis.

Im weltberühmten Haslithale des weltbekanntesten Berner Oberlandes war es. Dort, an der Handeck hatte ich mit meinem Freunde und Landsmanne, einem Ritter vom Malkasten, mein Billeggiaturquartier bezogen; nicht an dem vielbeschriebenen Felle der Aare, der unter jenem Namen gefeiert ist auf der ganzen civilisirten Erde — der braust ein gut Stück weiter links — sondern auf der schönen Handeckalp, welche, obwohl nahe an 4500 Fuß über dem Spiegel des Mittelmeeres, noch von üppigem Tannendickicht eingefast wird. Ehedem gab's hier nur eine gewöhnliche Sennhütte, wo sich der müde Wanderer auf dem Heuboden strecken und an einem Glase Milch oder „Moln“ (Rahm) und einer Schnitte „Ziegers“ (magern Käses) erlaben konnte, jetzt ist auch hierher die Spekulation und mit ihr die Kultur gedrungen. Aus dem alten großen Holzbau mit dem weitgespannten Giebel, der früher lediglich hirtlichen und viehlichen Zwecken diente, ist zugleich eine Art von Hotel entstanden, und ein gegenüber

errichtetes neues Haus umschließt die Schlafstätten für die einsprechenden Reisenden; kein Gasthofspalast freilich wie auf Rigikulm, auch nicht einmal wie die Herberge auf dem Faulhorn oder auf der Wengernscheideck, doch alles sauber, gut, behaglich und nicht allzuthuer, — wenn man billig in Erwägung zieht, daß weder Dampfwagen noch Dampfschiffe, nicht Postkutschen und nicht Marktboot, sondern nur die Rücken leuchtender Bier- und Zweifüßler des Leibes Nahrung und Nothdurft herzuschleppen können.

Eines Abends waren wir zeitiger als gewöhnlich von unserer Nachmittagswanderung heimgekehrt und pflegten uns auf der Holzbank vor unserer Sennte. Da salug der große Bernhardshund des Wirthes an, das Haus kam in Alarm, denn ein neuer Gast hielt seinen Einzug. Dergleichen Episoden waren immer Epochen in unserm Stilleben. Wir erhoben uns denn auch, um uns den Ankömmling in der Nähe zu betrachten. Es war ein kräftiger Mann in den Fünfzigern; ein langer grauer Schnurrbart und Augenbrauen, die allenfalls auch zu einem stattlichen Schnauzbarte hingereicht hätten, gaben ihm ein gewisses strenges, martialisches Ansehen. Mit einer Behendigkeit, welche sein graues Haar Lügen zu strafen schien, schwang er sich aus dem Sattel seines Maul-

thiers und schüttelte dem Wirth, der dienst-eifrig herbeigeeilt war, als einem alten Bekannten herzlich die Hand. „Nehmen Sie mir die Sachen da gut in Obacht und sorgen Sie für meine Leute“, sprach er auf ein zweites schwerbepacktes Maulthier und sechs handfeste Männer weisend, die sein Gefolge bildeten. Darauf trat er in das Speisezimmer.

Mit dem Fremden, welcher mit einem eigenen Packthier und mit so großer Eskorte über die Grimsel zog — denn wo anders konnte man von der Handeck hin? — mußte es eine besondere Bewandniß haben.

Dies und sein interessantes Aeußere erregten unsere Neugier, die uns ebenfalls rasch in's Zimmer trieb. Wir bestellten unser Nachtessen und waren mit dem Herrn bald in lebhaftem Gespräche.

„Morgen beziehe ich meine gewöhnliche Sommerresidenz“, erzählte der Ankömmling; eine Sommerresidenz, wie es keine zweite gibt, so frisch, so glänzend, so imposant — — — ich gehe auf den Unteraaregletscher, da steht mein Sommerpalais. Besuchen Sie mich dort einmal, meine Herren. Da oben sollen Sie erst erfahren, was Alpenpracht und Alpenmajestät bedeuten! — Doch, fügte er hinzu, warten Sie noch ein paar Tage; es ist gar wohl möglich, daß ich meinen Pavillon erst unter

hat sich in den letzten Jahrzehnten auf eine zum Theil bewundernswürdige Höhe emporgearbeitet. Sie verdankt das Beste der Tüchtigkeit, die in ihr wirkenden intelligenten Kräfte, an welchen wir Deutschen einen beträchtigen Antheil haben, ohne Zweifel dem Schutzzoll. Der Schutzzoll hat hier Industrien hervorgerufen, großgezogen und zu hoher Vollendung gebracht, die früher hier gar nicht betrieben wurden, und wirkt auch heute noch so fort. Man wird sich darüber in Deutschland nicht wundern dürfen; denn den Schutzzoll haben auch wir seinerzeit zu ganz demselben Zwecke mit dem größten Erfolge benutzt."

(Vom Goldenen Horn. Verbrauch der Staatskräfte.) Die Anzahl der Großvezire, welche am Goldenen Horn „verbraucht“ worden, ist sehr bedeutend — jene der Minister, die ernannt, entlassen, wieder ernannt und wieder entlassen worden, ist Legion. J. v. Hammer, der bekannte Geschichtschreiber, gibt an, daß von der Eroberung Konstantinopels bis zum Frieden von Kutschuk-Kainardschi, das ist von 1458 bis 1773, nicht weniger als einhundertundzweiundsechzig Großvezire die „Last des Reiches“ auf ihren Schultern getragen. Von diesen hat ein Einziger freiwillig um seinen Abschied gebeten. Nicht weniger als dreiundneunzig sind in Ungnade gefallen und abgesetzt worden, vierundzwanzig wurden hingerichtet, einer im Divan ermordet, mehrere dürften vergiftet worden sein, einige sind in Schlachten, einige in Meutereien, einige in Straßen-Krawallen erschlagen worden.

(Handel und Verkehr. Ausfuhr nach der Türkei.) Im Jahre 1875 wurden von Oesterreich-Ungarn nach der Türkei ausgeführt: Manufaktur und für Kleider fl. 5,030,000 — Zucker fl. 1,800,000 — Papier fl. 1,140,000 — Holz und Holzwaaren fl. 976,000 — Modewaaren fl. 245,000 — Glaswaaren fl. 148,000 — Rum fl. 136,000 — Spiritus fl. 98,000 — Eisenwaaren fl. 98,000 — Bier fl. 90,000 — Lebensmittel fl. 85,000 — Schwefel fl. 72,000 — Kaffee fl. 65,000 — Stearinkerzen fl. 60,000 — Maschinen fl. 50,000 — Schuhwaaren fl. 40,000 — Musik-Instrumente fl. 36,000 — Gold- und Silbergespinne fl. 35,000 — Wein und Liqueure fl. 32,000 — Farben fl. 28,000 — Reis fl. 25,000 — Seife und Parfumeriewaaren fl. 25,000 — Mehl fl. 20,000 — Hopfen fl. 16,000 — Bücher und Drucksachen fl. 15,000 — Töpferwaaren fl. 12,000 und Preßhefe fl. 9000.

(Gewerbeleben. Baumeister.)

Tag.) In Teplitz fand am 14. Februar der erste Baumeistertag für das nordwestliche Böhmen statt. Der Zweck dieser Versammlung, an der 24 Baumeister und Civil-Ingenieure theilnahmen, war kurz: die Abgrenzung der gewerblichen Rechte der „Baumeister“ und der „Maurermeister“ (§ 23 Gewerbe-Ordnung). Es wurde berathen, wie den Uebergriffen unberechtigter Bauhandwerker bei Ausübung der Baumeisterbefugniß zur Wahrung der Kunst- und Standes-Interessen der Baumeister und Ingenieure am wirksamsten entgegengetreten werden könne. Zu diesem Zwecke wurde der Beschluß gefaßt, an die Statthalterei in Prag eine Petition zu richten, daß den Behörden strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften betreffs der Ertheilung von Konzessionen an Bauhandwerker zur Pflicht gemacht werde. Ferner wurde dem Lokalkomitee des Baumeistertages die Ausarbeitung und Ueberreichung obiger, sowie einer weiteren Petition an die Statthalterei übertragen, in welcher gebeten wird, daß die behördlich autorisirten Civil-Ingenieure und Baumeister in Ausübung ihrer befugten Rechte gegenüber den Uebergriffen der Maurer- und Zimmermeister und der konzessionirten Gesellen nach den bestehenden Gesetzen zu schützen und die gewerblichen Rechte der Baumeister einerseits, der Bauhandwerker andererseits genau abzugrenzen seien.

(Erinnerung an Anastasius Grün.) Aus Schwaben wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: „Berehrter von Auerperg's begeisterter und begeisternder Muse und edler Persönlichkeit haben es fast empfindlich genommen, daß in den Berichten und Betrachtungen über den uns entrissenen Dichter seiner Beziehungen zu Schwaben wenig oder gar nicht gedacht sei. Der Wunsch, einer herzlichen, dringenden Aufforderung von befreundeter Seite in dem Sinne, „daß diese Lücke einigermaßen ausgefüllt werden möchte“, gerecht zu werden, hat den Einsender, der seinerseits jene Empfindlichkeit entfernt nicht theilt, dennoch vermocht, dem angeblichen Mangel wenigstens einigermaßen abzuhelfen durch Mittheilung einiger nach Schwaben gerichteter brieflicher Aeußerungen des edlen Todten, welche — ohne irgend einer Indiskretion geziehen werden zu können — doch nicht ohne Interesse sein dürften, sofern sie Auerperg's Gemüth und Gesinnung zu beleuchten geeignet sind. Die Briefe sind aus dem Jahre 1854. „Was mich einst in den Tagen der unbefangenen und eindruckempfindlichsten Jugend nach dem lieben freundlichen Schwaben

geführt hat, zieht mich noch immer mit Macht dahin; ich bin, wenn auch älter, doch wenigstens in dieser Beziehung nicht kälter geworden. . . wie gern würde ich wieder einmal, wie vor Jahren, den herzlichen Druck der mir dargebotenen Freundeshand nicht bloß im Geiste erwidern! Die alte Sehnsucht ist noch immer da, wenn sich auch ihrer Verwirklichung und Befriedigung Manches widersetzt; so früher die empfindliche Lücke, welche der Tod unseres unvergesslichen Schwab in einen Freundeskreis gerissen, den er einst so schön zu beleben wußte und welchem nach solchem Verlust zu nahen mich immer noch eine gewisse Bangigkeit zurückhielt; später, und zwar in diesem Jahre, wo ich über München nach Schwaben auszufliegen gedachte, die an erstem Orte wüthende Cholera, deren Nähe man doch gern meidet, wenn es thunlich ist. Vorsatz und Hoffnung, Erinnerung und Sehnsucht müssen mich einstweilen für das diesmal gescheiterte Projekt entschädigen, bis dessen Ausführung sich thatsächlich verwirklichen läßt. Möchte dies recht bald geschehen!“ — Abgerissener Schwab: „zwei theure, unvergessliche Wahlen: Schwab, der wie ein klares, mildes, wohlwollendes und segensverheißendes Gestirn über den Lebenspfaden seiner Freunde verklärend leuchtet, und Lenau, der trotz des wärmsten und edelsten Herzens „durch das Leben seiner Freunde einen dunkeln Faden zieht,“ wie Ersterer einst so treffend sagte.“ — „Ich darf mich zu den Zufriedenen und Befriedigten zählen; ich lebe in einer überaus glücklichen Ehe, welcher leider nur der Kindersegen verfehlt blieb — freilich der Schlüssel des wohnlichen Gebäudes. Indessen alles Glück hienieden ist nur ein relatives; man soll sich keinen Antheil nicht verringern, indem man nur Begünstigtere im Auge behält; man kann ihn aber erhöhen, indem man auf minder Beglückte zurückblickt. Meine Poesie, nach der Sie sich erkundigen, wirkt jetzt mehr innerlich als äußerlich; sie hilft mir über so Manches hinweg, was unsere Tage uns an Unerfreulichem bieten; ich habe in ihr immer nur Segen, niemals aber den „Fluch“ und „Rainsstempel“ erkennen mögen. Obgleich die anfänglich so blendenden Flitter des literarischen Marktes bei näherer Bekanntschaft sehr dahin schwinden, und dessen Erfolge, meist Werke des Zufalls und der Tageslaune, für den Eingeweihten und Selbsterkenner in ihrem wahren Werthe merklich zusammenschrumpfen, so kann man sich demselben, wenn man überhaupt noch wirken, hier und da ein Saatkorn streuen will, doch nicht ganz entziehen.“

dem Schnee hervorsuchen muß, dann bin ich genöthigt, meine ganze Wirthschaft von Neuem loszuweisen und in den Gang zu setzen, ehe ich Besuch empfangen kann. Ohnedem sah ich verdächtiges Gewölk, als ich von Guttanen heraufritt."

Darauf beschrieb er uns den Weg, welchen wir einzuschlagen hatten, unter genauer Berücksichtigung aller uns nothwendigen Einzelheiten. „Sie können nicht fehlen, meine Herren. Kommen Sie also ja“, sagte er, indem, er sein Licht nahm, um sich in das Schlafhaus drüben zurückzuziehen.

Jetzt kannte ich den Mann. Es war Herr Dollfus-Auffet aus Mühlhausen im Elsaß. Einer der reichsten Fabrikanten-Familien seines Geburtsortes entsprossen und selber Baumwollfabrikant, ist derselbe zugleich ein bedeutender Physiker und unbestritten der erfahrene Beobachter der Gletscher und ihrer mannigfachen Erscheinungen und Räthsel. Sein Lieblingsstudium ist ihm völlig zur Leidenschaft geworden. Sobald der Sommer kommt, zieht er, seit fast zwanzig Jahren, nach der Schweiz, quartirt seine Frau im Hotel am Reichenbache ein und klimmt hinauf in das Gebiet des ewigen Schnees. Hier auf einem Uferfels hat er sich ein kleines niedriges Steinhaus erbaut, den der gesammten naturgelehrten Welt wohlbe-

kannten Pavillon Dollius, in dem er mehrere Wochen, manchmal auch Monate zubringen pflegt. Tag für Tag wird alsdann der Gletscher begangen, untersucht und angebohrt, wird seine Bewegung, sein Vorrücken oder Rückgehen gemessen, werden Barometer und Thermometer konsultirt, Cyanometer und andere Apparate zur Hilfe genommen und die nach allen Richtungen hin angestellten wissenschaftlichen Beobachtungen genau verzeichnet und beschrieben, hauptsächlich um dem Geseze auf die Spur zu kommen, das einer der schwierigsten und noch immer unentschiedenen Fragen der Naturwissenschaft, der Lehre von der Gletscherbewegung, zu Grunde liegt.

Herr Dollfus hatte richtig prophezeit. Zwei Tage lang distirten uns Nebel und Regen eine unliebame Claustr im Handewirthshause. Erst am dritten Morgen konnten wir zu unserer Expedition ausrücken. Bald rechts, bald links des polternden Gletscherwassers zieht sich der Pfad aufwärts, mehrmals die Aare überbrückend, immer in enger Bergumrahmung. Nach etwa zweistündigem tapfern Marschiren, das Kniee und Schenkel tüchtig anspannte, that sich die oberste kesselförmige Thalweitung auf, der sogenannte Käterichsboden, eine dürftige Alm, mit zwei verräucherten ärmlichen Sennhütten. Trotzdem ein tröstlicher Anblick für das

Auge, der letzte Gruß aus der farbenheiteren lebendigen Welt vor der grauen todten Steinwüste, die nun ausschließlich zur Herrschaft kommt. Höher hinauf erlischt jede Spur menschlichen Lebens.

Um zehn Uhr lag das Grimspital vor uns, das alte Bild des Schweigens, der Dede, der brustbeklemmenden Schwermuth mit dem kleinen schwarzen eiskalten See, der sich neben dem düstern Steinbau ausbreitet, am Tage wenigstens, wo es, wenn nicht ein Unwetter die Gäste in seinen Mauern zurückhält, nur selten anderswen beherbergt, als den Spittler mit seiner Familie, seinen Knechten und Mägden und seinem Vieh, denn von welcher Seite man auch kommen mag, ob, wie wir, aus dem Haslithale, oder vom Gotthard über die Furka, immer ist's eine ordentliche Tagesreise heran. Die Zwischenstationen aber, das Haus am Rhonegletscher oder Guttamen, werden selten einmal zu Nachtquartieren erkoren.

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 1. März.

Die Bedingungen lizitationsweiser Veräußerung der Gemeindefabrik in Unter-Boberach werden genehmigt. (Berichterstatte Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Herr Ferdinand Baron Rast berichtet über das Gesuch des Privat-Pensions- und Unterstützungsinstitutes für Witwen und Waisen steiermärkischer Volksschul-Lehrer, betreffend Leistung eines Beitrages.

Die Sektion beantragt, die Gesuchsteller abzuweisen und zwar dem Grunde, weil durch das neue Volksschul-Gesetz ohnedem von Seiten des Staates für die Pension der Lehrer, sowie ihrer Witwen und Waisen gesorgt ist und auch keine Gemeinde des Landes, nicht einmal Graz, als Theilnehmerin dieses Privat-institutes erscheint.

Der Sektionsantrag wird zum Beschluß erhoben. —

Herr Dr. Lorber erstattet Bericht über die Revision der Rechnungen, welche die Verwaltung des Bürgerhospitals und des Armeninstitutes für 1875 gelegt.

Das Komite hat Alles in bester Ordnung gefunden und wird nach dem Antrage desselben dem Rechnungsleger für die umsichtige Gebahrung der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen. —

Der Bericht über die Revision der Gemeindefabrik für 1875 wird zur Kenntniß genommen, dem städtischen Kassier Herrn Wagner für seine der Gemeinde geleisteten Dienste die Anerkennung ausgesprochen und eine Remuneration von 200 fl. zuerkannt. (Berichterstatte Herr Dr. Lorber.) —

Herr Josef Radlik, Agent der Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur (Schweiz) anbietet, die städtische Polizeimannschaft gegen Unfälle jeder Art zu versichern. Der Berichterstatter Herr Dr. Lorber spricht grundsätzlich zu Gunsten der Sache, hält aber dafür, die Versicherung sei heute noch verfrüht, weil unsere Polizeimannschaft noch nicht definitiv angestellt ist. Dem Antrage auf einstweilige Abweisung wird beigegeben. —

Auf eine wiederholte Zuschrift des Militär-Stationsskommando's in Marburg, betreffend einen Beitrag zum Miethzins für die Kavalleriekaserne in St. Magdalena, beschließt der Gemeinderath, bei dem ablehnenden Beschlusse vom 8. Februar l. J. zu verharren. (Berichterstatte Herr Dr. Lorber.) —

Das Komite für die Errichtung eines Gröndenkmal in Graz wünscht, daß hier eine Subskription auf breiter Basis veranlaßt werde.

Die Sektion beantragt durch Herrn Dr. Lorber: es möge der Herr Bürgermeister ersucht werden, einen Subskriptionsbogen (mit einer zweckmäßigen Einleitung) aufzulegen und durch die städtischen Organe eine Sammlung zu veranlassen. Diesem Antrag wird entsprochen. —

Herr Julius Pfrimer hat bekanntlich eine Sammlung freiwilliger Beiträge eröffnet, um die Pflasterung des Ueberganges auf dem Sophienplatze zu ermöglichen. Diese Beiträge haben eine Höhe von 461 fl. erreicht. Die Kosten der Pflasterung würden sich auf 650 fl. belaufen und hätte also die Gemeinde behufs Durchführung dieser Sache einen Abgang von 189 fl. zu decken, welcher vielleicht durch weitere Beiträge noch verringert würde.

Der Berichterstatter Herr Wiesinger beantragt: der löbliche Gemeinderath wolle die Durchführung der Pflasterung innerhalb des Kostenaufwandes von 650 fl. beschließen, die Namen der Beitragsleister in der „Marburger Zeitung“ veröffentlichen, Herrn Julius Pfrimer diesen Beschluß mittheilen und zugleich für seine Bemühungen den Dank der Gemeinde ausdrücken. Diese Anträge werden angenommen. —

Der Stadtrath legt einen Plan sammt Kostenüberschlag vor, betreffend die Ebnung, Bepflanzung und Einzäunung des Turnplatzes neben der städtischen Knabenschule. Die Kosten werden auf 758 fl. 10 kr. berechnet und soll die Ausführung bis 15. Mai d. J. vollendet sein.

Die Sektion beantragt durch Herrn Wiesinger, den geforderten Kredit zu bewilligen und die Ausführung zur Bewerbung auszusprechen.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser wünscht, es möge wegen der Geldfrage die Ausführung getheilt und die eine Hälfte noch heuer, die andere im nächsten Jahre vollendet werden.

Der Berichterstatter erwiedert: dies gehe nicht an.

Herr Dr. Lorber befürwortet den Sektionsantrag. Es gelte, die Jugend frisch zu erhalten und da wir den schönsten Turnplatz haben, so möge derselbe auch hergerichtet werden.

Der Herr Bürgermeister deutet an, wie er sich die Vertheilung der Arbeit auf zwei Jahre denkt. Heuer möge bloß der Zaun gegen die Kaiserstraße errichtet werden und die Bepflanzung des ebenen Terrains stattfinden, das übrige im nächsten Jahre ausgeführt werden.

Herr Marco erklärt, daß die Gemeinde gesetzlich verpflichtet sei, einen geeigneten Turnplatz für die Volksschule herzurichten. Der Antrag sei auch so bescheiden, daß gar nichts übrig bleibe, als demselben unbedingt beizustimmen.

Die Herren Stampf und Nagy unterstützen die Sektion und stellt letzterer den Zusatzantrag, den Plan in eigener Regie auszuführen, weil die Gemeinde auf diese Art erfahrungsgemäß billiger baue.

Herr Direktor Frank betont das wohlverstandene Interesse der Volksschule und empfiehlt die Annahme.

Der Gemeinderath beschließt, nach den Anträgen der Sektion und des Herrn Nagy den Turnplatz herzurichten.

Die Direktion der Sparkasse ersucht zur Prüfung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1876 ein Revisionskomite zu wählen.

Die Herren: Albenberg, Janschitz und Halbärth, welche voriges Jahr das fragliche Komite gebildet haben, werden neuerdings mit dieser Prüfung betraut.

(Populärwissenschaftliche Vorlesungen.) Die zweite Vorlesung findet Dienstag den 6. März l. J. Abends 6 Uhr im Chemiesaal der Oberrealschule statt. Es wird Gymnasialprofessor Dr. F. Bajek die „Bauernunruhen in Südsteiermark mit besonderer Berücksichtigung des Jahres 1578“ besprechen.

(Wegen Majestätsbeleidigung.) Johann Simonitsch aus Janschenberg, Dienstknecht, dreiundzwanzig Jahre alt, ist vom Kreisgerichte Cilli wegen Majestätsbeleidigung zu schwerem Kerker auf die Dauer eines Jahres verurtheilt worden. Diesem Erkenntniß zufolge hatte Simonitsch am 3. September v. J. im Gasthause des Josef Reichl zu St. Urbani, Gerichtsbezirk Pettau, sich über den Kaiser in einer Weise ausgesprochen, die geeignet war, die Ehrfurcht gegen Seine Majestät zu verletzen.

(Gewerbe.) Im Februar wurden beim hiesigen Stadtamt folgende Gewerbe angemeldet: Schuhmacherei, Kärntner-Vorstadt, Jos. Lubitz — Handel mit Geflügel und Eier, St. Magdalena, Joseph Dofsch — Krämerei, Stadt, Herrngasse, Michael Fuchs. Gasthaus-Konzessionen erhielten: Josef Herzog, Grazer-Vorstadt, Tegetthoff-Strasse (Ausschnitt von Eigenbau-Weinen) — Marie Schraml, Stadt, Rathhaus-Platz — Anton Straßhill, Stadt, östlicher Ländplatz.

(Spende.) Der Kaiser hat zur Anschaffung einer Orgel für die Kuratienkirche in Stranigen 100 fl. gespendet.

(Bienenzucht.) Gestern hat in Cilli eine Sitzung der Filiale des steiermärkischen Bienenzucht-Vereins stattgehabt; unter den Ge-

genständen der Tagesordnung finden wir auch einen Vortrag des Fachlehrers Kreßnik über die Naturgeschichte der Biene mit Hinweis auf die Praxis.

(Verbrannt.) Zu St. Georgen, Ortsgemeinde Laak, ist das einjährige Kind der Grundbesitzerin Gertrud Preveuschek in glühende Asche gefallen und in Folge der erlittenen Brandwunden gestorben. Gegen die sorglose Mutter wird nun die strafgerichtliche Untersuchung geführt.

(Glaspographien = Ausstellungen.) Vom 4. bis 6. März kommt die VII. Serie, Ober- und Mittel-Italien, zur Ausstellung. Diese Serie enthält vorzügliche Darstellungen der Architektur- und Kunstschätze der Städte Ober- und Mittel-Italiens. Auch diese Serie wird jeden Beschauer im höchsten Grade befriedigen.

(Zum Friedrich Brandstetterschen Konkurs.) Am 21. März, 25. April und 23. Mai findet in Rothwein die kridamäßige Feilbietung der zum Brandstetterschen Konkurs gehörigen Freischürfe zu Maria Rast, Bergenthal, Lembach, Grastje, Lasnitz, Feistritz, Brunnendorf, Pöckerndorf, Ober-Rothwein und Unter-Rothwein, sowie des Bohrzeuges statt. Die Gesamtzahl der Freischürfe-Antheile beläuft sich auf fünfzig im Schätzungswerthe von 187 fl. 50 kr. Das Bohrzeug hat einen Werth von 150 fl.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 1. und Freitag den 2. März wurde Lecoca's Operette „Giroflé-Girofla“ zur Wiederholung gebracht. Im Nachtrage zu unseren früheren Auseinandersetzungen können wir mit Befriedigung konstatiren, daß Herrn Grünwalds Organ nach teilweise geschwundener Heiserkeit angenehm klingt und daß auch sein Spiel den hiesigen Anforderungen entspricht. Auch von den übrigen Darstellern wurden einige von uns besprochene Mängel hintangehalten und die Aufführungen klappen recht gut. Herr Mahlknecht (Marasquin), Fr. Möller (Giroflé) und Herr Friedmann (Don Polero) ernteten wohlverdienten Beifall. Der Besuch war, wenn auch dem bei der „Fatinitza“ nachstehend, doch immer ein erfreulicher.

Nächster Tage steht den Theaterfreunden wieder ein genügsamer Abend in Aussicht. Das um die hiesige Bühne verdient gewordene Mitglied Herr Friedmann gibt zu seiner Benefiz-Vorstellung „Fatinitza“. Da derselbe ein Liebling des Theaterpublikums ist, und die Operette eine hier nie gesehene Zugkraft bewährte, so ist ein ausverkauftes Haus zu gewärtigen, was dem Benefizianten nur zur Ehre und Freude gereichen kann.

Letzte Post.

Die Polen und die Rechtspartei sollen — einer Weisung aus Hofkreisen zufolge — beschloffen haben, für den Ausgleich zu stimmen.

Vom Abgeordnetenhaus ist die Vorlage, betreffend Aenderung der zwischen dem Staate und der Südbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Verträge angenommen worden.

Die Opposition des ungarischen Abgeordnetenhauses wird beantragen, über den Ausgleich erst nach Beendigung der Reichsraths-Debatten zu verhandeln.

Eingefandt.

Erklärung.

Wir Endesgefertigten sind die Verfasser und Einsender der Erwiderung gegen das Eingefandt des Herrn Josef Fiala und erklären, daß wir für die Wahrheit unserer Erwiderung vor Jedermann, wie auch vor Gericht einstehen und wollen. Wir fordern daher auch, daß unser „Eingefandt“ in der „Marburger Zeitung“ gegenwärtig aufrecht zu bleiben hat, und der letzte Artikel, betreffend Verleumdung von der löbl. Redaktion widerrufen werden möge.

Unsere Namen sind nur dem Gerichte im
nötigen Falle bekannt zu geben.

Brunndorf am 2. März 1877.
(Folgen die Unterschriften.)

Course der Wiener Börse. 3. März.	
Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien . . . 148.10
in Noten . . . 62.85	London . . . 123.40
in Silber . . . 67.95	Silber . . . 113.40
Goldrente . . . 74.50	Napoleon'd'or . . . 9.86 1/2
1860er St. Loth . . . 109.40	R. f. Münz-Dukaten . . . 5.91
Banaktien-Anl. . . 828.—	100 Reichsmark . . . 60.60

Nr. 1602. (261)

Kundmachung.

Die Rechnungs-Abschlüsse des Gemeinde-
haushaltes und der Gemeindeanstalten für das
Jahr 1876 werden in der Stadtamtskanzlei am
Rathhause, Stadt Nr. 96 zu Jedermanns Ein-
sicht vom 1. bis 14. März 1877 aufgelegt,
was hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht
wird.

Stadtrath Marburg am 26. Febr. 1877.
Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Verloren wurde ein kleiner
weißer Pelzkragen.
Der redliche Finder wolle selben gegen
Belohnung im Comptoir dieses Blattes
abgeben. (268)

Clavier

aus einer Wiener Fabrik mit 6³/₄ Oktav —
Stuß — gut erhalten, wird um 90 fl. verkauft.
Anzufragen im Comptoir d. Bl. (264)

Weingrüne Fässer

8—15 eimerig, Eisengebünde, zu verkaufen:
Boberscherstraße Nr. 14. (266)

Tegetthoffstraße Nr. 9. Pariser Glas-Kunst- Photographien- Ausstellung.

VII. Serie:
Italien.

Aufgestellt vom 4. bis 6. März.
Täglich geöffnet (198)
von 10 Uhr Vormittag bis 8 Uhr Abends.
Entree 20 fr. per Person.

Verkauf.

Eine Parthie Pariser Glas-Photo-
graphien, sowie hiezu passende Stereoskop-
kästen, sind zu verkaufen: Tegetthoffstraße Nr. 9
im Eckgassengewölbe. (265)

Aviso.

Alte Stroh-Hüte werden auf jede
beliebige Form modernisirt bei (257)
Marjeta Waupotic, Herrengasse.

Eichenstämme

theils gefällt, theils noch am Stock, sind zu
verkaufen bei Rudolf Willemoth in St. Lorenzen
a. d. Kärntnerbahn. (255)

Ein Handbrodwagen

ist billig zu verkaufen. (252)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Kindergarten - Eröffnung.

Mit Erlaß des h. k. k. steierm. Landes-
schulrathes vom 29. Jänner 1877 S. 721 wurde
mir die Bewilligung zur Errichtung eines Privat-
Kindergartens in Marburg ertheilt.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniss
bringe, erlaube ich mir zugleich die ergebenste
Anzeige, daß ich meinen Kindergarten am 5.
März 1877 in dem der Stadtgemeinde
Marburg gehörigen, vormalig v. Gasteiger'schen
Hause in der Schmiederergasse Nr. 165 alt,
eröffnen und ihn daselbst persönlich führen werde.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die höfliche
Bitte an alle Eltern, mich in meinem Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen, und gebe die
Versicherung, daß die mir anvertrauten Kleinen
in meinem Kindergarten stets gut aufgehoben
sein werden.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt bis zum
5. März l. J. täglich zur beliebigen Stunde in
meiner Wohnung, Kaiserstraße (Paganischer Haus)
Nr. 15, 1. Stock; vom 5. März l. J. ange-
fangen aber in dem erwähnten Kindergarten-Lo-
cale täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von
2—4 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der
Sonns und Feiertage. (226)

Marburg am 24. Februar 1877.

Marie Kosor geb. Skribe,
geprüfte Kindergärtnerin und Industrielehrerin
für Bürgerschulen.

2000 Stück

dreijährige Neben

(Wälschriesling) sind zu verkaufen bei Gns-
brunnners Wirtschaft in St. Georgen an der
Pöbznitz. (256)

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

aus heilsamen Alpenkräutern

für Lunge und Brust

Nach ärztlicher Vorschrift erzeugt, ist das heilsamste Mittel bei Erkrankung der
Athmungsorgane, wie Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, mögen sie acut oder
chronisch sein, ferner bei Keuchhusten, Heiserkeit und Halsleiden.

Große Sekretionen der Schleimhäute des Kehlkopfs und der Lungen
werden in überraschend schneller Weise geheilt, so daß bei Anwendung des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

nie Lungenemphysem eintreten kann.

Der Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop regt die Schleimhäute des
Magens an, so daß ein gesteigerter Appetit und gute Aufnahme der genossenen
Speisen die allgemeine Ernährung wesentlich bessert, wodurch alle nervösen
Leiden, meist erzeugt durch schlechte Blutmischung, beseitigt werden.

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop hat auf dem Weltmarkt seit dem
Jahre 1855 alle Proben bestanden, eine Menge von ärztlichen Zeugnissen be-
stätigen seine vorzügliche, sichere und radikale Wirkung, sein großer Absatz ist
ein deutlicher und schlagender Beweis für die Heilsamkeit und Beliebtheit des
elben. (1864)

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von
mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen,
belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Nur dann
mein Fabrikat,
wenn jede Flasche
mit diesem
Siegel versehen.



Fälscher
dieser Schutz-
marke verfallen
den gesetz-
lichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine verstopfte Originalflasche kostet 1 fl. 25 Kr. und ist stets
im frischer Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 Kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu be-
kommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker. Laibach, P. Lassnik.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke. Pettau, C. Girod, Apotheker.
F. Rauscher. Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Klagenfurt, Carl Clementschitsch.

Ueber den echten

WILHELM'S

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee

liegen und mehrere Stimmen vor und wir lassen einige derselben zur Orientirung
der Leser hier folgen:

Dr. Rüst sagte in öffentlicher Versammlung von diesem Mittel: „Der
Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee verdient den Namen eines Volks-
mittels, da er jährlich Tausende von Proben seiner glücklichen Ein-
wirkung bei rheumatischen und gichtischen Leiden liefert — ein Mittel
zu dem der Reiche ebenso gerne wie der Arme seine Zuflucht nimmt und sichere
Hilfe davon erwartet; ein Mittel, welches die angesehensten Aerzte aus Ueberzeugung
selbst anempfehlen.“ — Dr. Köder schrieb in der „Medicinischen Wochen-
schrift“ (1871): „Der Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee ist eine
nach medicinischen Gesetzen sehr gelungene Mischung solcher Pflanzen-
stoffe, welche eine spezifische Einwirkung auf die serösen Gebilde der Haut haben,
in welcher sich in Folge der gestörten und aufgehobenen Harmonie zwischen der
Electricität der Atmosphäre und der Haut Schmerz äußert und sich oft bis zur
Unverträglichkeit steigert.“ — Hofrath und Professor Dppolzer sagte an der
Klinik am Krankenbette eines Gichtischen: „Der Wilhelm'sche Blut-
reinigungs-Thee verdient eine nähere Beachtung, da viele der Kranken,
denen ich auf ihr Verlangen den Gebrauch desselben gestattete, dessen
Wirkung sehr lobten.“

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine geschützte Schutz-
marke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich
ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee
ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen
antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder
in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes be-
reitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für
Stempel und Packung 10 Kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's anti-
arthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker. Prassberg, Joh. Tribuc.
Cilli, Franz Rauscher. Radkersburg, Casar Andrieu, Apoth.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke. St. Leonhard, Puckelstein.
Deutsch-Landsberg, H. Müller, Apoth.
Graz, J. Purgleitner, Apotheker. Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Laibach, P. Lassnig. Wildon, Joh. Berner.
Pettau, C. Girod, Apotheker. Wind.-Feistritz, J. Janós, Apotheker.
Wind.-Graz, J. Kalligaritsch, Apoth.

Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877							
Feb.							
24.	-3.2	+ 5.5	- 0.8	731.8	64	heiter	Vom 26. auf 27. Nacht Regen. Höhe des Niederschlages: 0.1mm. Mittlerer Luftdruck im Februar: 734.6. Mittlere Temperatur: +2.8. Höhe des Niederschlages: 27.6mm.
25.	-1.8	5.6	2.8	724.8	68	halb bewölkt	
26.	3.8	11.5	3.6	722.2	64	heiter	
27.	4.0	-	2.4	728.0	78	bewölkt	
28.	0.2	1.4	2.6	730.9	74	"	
März.							
1.	-4.0	+ 0.6	- 4.2	736.1	93	fast heiter	
2.	-5.8	+ 0.2	- 4.6	742.5	64	heiter	

EDITION PETERS

Sammlung klassischer und neuer Musikwerke vorrätig in 1488
Fr. Leyrer's Buch- & Musikalienhandlung
 Marburg, Herrengasse Nr. 15.
 Cataloge stehen auf Wunsch gratis u. franco zu Diensten.

Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich seit 1. d. M. in der Allerheiligengasse Nr. 3, Vogel's Bäckerei, 1. Stock, wohne.
Louise Kutschera,
 Gemeinde-Hebamme.
 (251)

Realitäten-Verkauf.

Am 6. März d. J. Vormittag 10 Uhr wird im freiem Lizitationswege das der feir. **Weinhandels-gesellschaft in Liquidation** in Marburg gehörige Kellergebäude in der Tegetthofstraße hier verkauft. (240)
 Die Realität hat den besten Weinkeller, einen Hof und einen großen Bauplatz angeschlossen, und ist auf dem frequentesten Posten gelegen.
 Der Ausrufungspreis ist 15000 fl. und wird das Objekt nicht unter dem Schätzungs-werthe hintangegeben. Darauf kann das Spar-kasse-Darlehen per 12000 fl. liegen bleiben. Das zu erlegende Badium ist 2000 fl.
 Marburg am 28. Februar 1877.
 Das Liquidations-Comité.

Möbelverkauf.

Es sollen umzugshalber folgende, fast neue Möbel verkauft werden: (263)
 2 ganz feine massiv nußb. polit. Bettstätten — 1 nußb. polit. Kinderbettstätte mit großer Koll-schublade — 1 nußb. polit. Auszugstisch — 1 Kredenzkasten — 1 Tafelbett mit 2 Schubladen — 1 Divan — 1 Kleiderstod — 1 großer Küchekasten mit 2 kleinen Schubladen und Glasaufsatz.
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Weingart = Realität

mit Haus- und v rzüglichen Obstgärten ist so-fort zu verkaufen.
 Näheres im Comptoir d. Bl. (267)

3 1/2 Joch Wiesen

in der Gemeinde Leitersberg an der Bezirksstraße gelegen, sind zu verkaufen. (218)
 Auskunft bei Maria Popitsch in der Gemeinde Leitersberg.

Eine Wiese, ca. 3 Joch,

in Unter-St. Kunigund, an der Gemeindefstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. (246)
 Auskunft bei Herrn Anton Ferlinz.

Verpachtung.

50 Joch Wiesen, best gelegen, bewässerbar, sind pro 1877 einzeln oder zusammen zu ver-pachten bei der Gutsverwaltung Burg Schleinitz. (195)

Grazer Sandwirth-Bier

Die große Flasche 16 fr.,
Götz'sches Märzenbier
 die große Flasche 15 fr.,
 vorzügliche **Tisch- u. Bouteillenweine,**
kalte Küche
 empfiehlt die (238)
Weinstube J. Rossmann
 Burggasse.

Sin Fräulein, 270

welches 12 Jahre als Erzieherin in Frankreich war und sich hier behufs Ertheilung des **französischen Unterrichtes** etablirt hat, wünscht noch einige Stunden in der französischen Sprache und Conversation zu vergeben.
 Auch wäre dasselbe erbötig, **Clavier-Unterricht** zu ertheilen.
 Näheres hierüber zu erfahren: Hauptplatz Nr. 7, 2. Stock, von 11—12 Uhr.

Eigenbau-Wein

verkauft: **Roch, Tegetthofst., Schmiederer'sches**
 Haus Nr. 7, II. Stock. (217)

Gesucht werden

zwei freundliche, möblirte Gemächer, separirt, in einem stillen, reinlichen Hause in der Nähe der Burggasse. Unter A. B. 28 an die Expedition dieses Blattes. (269)

Verkaufs = Anzeige.

Das Fiakerzeug Nr. 2, bestehend aus zwei Pferden sammt englischem Geschirr, einem halbgedeckten Phaeton, einem Broom und den sämmtlichen Stallrequisiten — wird Alles zusammen um 300 fl. verkauft. (264)
 Ferner ein Glaswagen und ein ganz neuer Halbgedeckter, für jede Herrschaft zu gebrauchen; dann ein Schlitten, 2 englische Pferdegeschirre, 2 Brustgeschirre, 2 Postkummet und 2 einspänn. englische Geschirre — Alles sehr billig zu haben.
 Anfrage im „Hotel Wohlshlager.“

Druckerei, Seiden- & Schönsfärberei.

Uebernahme aller in das Färbereigeschäft einschlagenden Arbeiten, als: **Färben, Drucken, Appretiren** etc. bei Herrn (219)
F. C. Doleschal in Marburg
 .III. Herrngasse Nr. 6 neu.
 Um zahlreiche Aufträge bittet
Carl Kellner,
 Färbermeister, Pettan.

Zurückgekehrt

Ist mein Vertrauen zu Ihnen! Solchen Erfolg habe ich kaum zu hoffen gewagt. — **Tausend Dank** lieber Herr Professor **Rud. v. Orlicé!**
 Wien, Josefstadt (Lang-Gasse).
 Adresse: Betty Lehmert.
 Professor und Schriftsteller der Mathematik **Rudolf von Orlicé, Berlin, (Wilhelmstrasse).**
 Adresse per Telegramm: **Orlicé, Berlin.**
 (Unterschrift notariell beglaubigt.) 201

Das Kurzwaarengeschäft des **Johann Paul Schurz**

in der **Tegetthofstrasse** empfiehlt zu Original-Fabriks-Preisen:
 Echt amerikanische **Papierkrägen, Manschetten** und **Vorhemdchen.**
 Besonders ist die **Leinenüberzogene** Papierwäsche dauerhaft und elegant zum Tragen, genau modellirt nach den verschiedensten Halsweiten (259)
 Ausserdem ist vorhanden: Gutsortirtes Lager von **Chiffon-Krägen** und **Manschetten** für Damen, Herren und Knaben; von den gangbarsten Sorten **Strick-, Häckl-, Stick- u. Merkgarnen,** 3fache **Chapposide** für Schneider, Sattler, Schuhmacher in den meisten Farben-nuancen. Desgleichen **Baumwoll- und Leinen-spulzwirne** und allen in mein Fach einschla-genden Artikeln, welche stets zu den mög-lichst billigen Preisen abzugeben bereit bin.

Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich einem verehrten P. T. Publikum die Preise seiner im Ausschank haben-den Getränke bekannt zu geben, und bittet um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll
Otto Polegeg,
 Restaurateur
 „zur Mehlgrube“
 in Marburg.

Tischweine.

1875er St. Peterer	per Liter	28 kr.
1873er Rothwein von Gonobitz	"	32 "
1869er Johannesberger	"	40 "
1868er Stadtberger grosse Bout.	30, kleine	40 "
Zündflaschl	"	10 "
	grosse Bout.	kleine
Pickerer	weiss	60 kr. 32 kr.
Jerusalemmer	"	65 35
Kerschbacher	"	65 35
Radiseller	"	65 35
Muscater	"	75 40
Hochschmitzberger	"	80 42
Hochstermetzer	"	80 42
Rheinreben-Riesling	"	80 42
Perle Steiermarks	"	100 52
Ofner Adelsberger, schwarz	"	55 30
Menescher Ausbruch	"	80 42
Ruster	"	80 42
Muscat	"	100 52
Tokayer	"	150 —

Die Weine sind aus der Kellerei der Wein-grosshandlung C. Schraml. (260)

Bier.

Götz'sches Märzen-Bier . . . per Liter 20 kr.

Vorzüglliche, vielfach erprobte

Quarz-Biegel

für Eisenhütten, Glas-, Porzellan- und Ebon-waaren-Fabriken liefert, im gangbarsten englischen Formate die (233)

Meierberger Quarz-Biegelei bei Cilli
 (Steiermark.)

Zeugnisse und Preisangabe gratis franko. Ebenso Muster bis zu 1 Zollcentner.

Pferdeankauf.

Jene Herren Pferdebesitzer, welche gesunde, schlagbare Pferde gegen gute Bezahlung verkaufen wollen, ersuche ich, bei mir sich gefälligst zu melden. (116)

Peter Kriegseis,

Pferdeschlächter.
 Marburg. St. Magdalena,
 Franz-Josef-Straße Nr. 31.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)

Drei schöne Zimmer

im 1. Stock, Aussicht auf den Hauptplatz, sind zu vermieten. (248)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Eine lichte Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche, wo möglich im Centrum der Stadt, sucht eine solide, ruhige u. kinderlose Parthei; zu beziehen mit 1. Mai 17.87 Näheres im Verlage d. Bl. (244)

B. 2359. **Edikt.** (243)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Erben die freiwillige öffentliche Versteigerung des zum Verlasse der Herrn Carl Zettler gehörigen, in der Domgasse zu Marburg gelegenen, einstöckigen, gemauerten, mit Ziegel gedeckten, zu jedem Geschäftsbetriebe geeigneten Hauses C. Nr. 205 alt, im Grundbuche unter C. Nr. 193 ad Magistrat Marburg vorkommend, bewilligt und die Vornahme auf den 21. März 1877 Vormittag von 9—12 Uhr an Ort und Stelle des Hauses angeordnet worden.

Kauflustige werden mit dem eingeladen, daß jeder Lizitant ein 10% Badium vom Schätzwerte pr. 9180 fl. ö. W. zu erlegen hat, und daß Grundbuchs-Extrakt, Schätzungsprotokoll und Lizitations-Bedingnisse täglich bei dem bestellten Gerichtskommissär Dr. Franz R a d e y, k. k. Notar zu Marburg eingesehen werden können.

Die Pfandrechte der Sachgläubiger bleiben durch diese Versteigerung unberührt.
Marburg am 24. Februar 1877.

!! Warnung !!

Seit einiger Zeit werden von Wiener Firmen echt italienische Musikinstrumente Ocarina angekauft und sehr reichlich durch Veranlassung, um das P. L. Publikum vor Täuschung zu schützen, bekanntzugeben, daß sich das General-Depot meiner Erfindung



Ocarina,

— auf welchem gegenwärtig in Paris mit außerordentlichem Erfolge concertirt wird, — nur bei Herrn Ed. Witte, Wien, befindet, somit alle anderwärts angebotenen gleichnamigen Fabrikate nur Nachahmung meines Originalen sind.
Jedes meiner rein tonirten Instrumente trägt nachstehenden Fabrikstempel:

Glus. Donati
INVENTOR. E. FABR. BUDRIO. 140

Hochachtungsvoll Giuseppe Donati.

Nach meiner gedruckten und leichtgängigen Schule können Dilettanten schon in 30 Minuten die schönsten Melodien spielen.

Original-Fabrikpreise inklusive gedruckter Schule
Nr. I II III IV V VI VII
fl. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
Für Klavierbegleitung am besten Nr. V passend.
Ein Heft Noten auch für Nichtmusiker verwendbar Nr. I und II mit je 12 Melodien à 40 fr.

General-Agent für Oesterreich-Ungarn u. Deutschland:

Ed. Witte, Wien,
Stadt, verl. Kärntnerstraße 59.

Bersandt prompt per Kassa oder gegen Nachnahme. — Ein grosser Käufer Rabatt.
Als Beweis der Solidität meines Vertriebs echten italienischen Instrumentes, verpflichte mich, alle anderwärts angebotenen sogenannten Ocarinas per Stück von 50 fr. bis 1 fl. von Nr. I—VII zu liefern; per Postert noch billiger.

Dr. Pattison's (1714)

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Sicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hands- und Kniegicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei
Joh. Merio in Marburg.

Ohne Preiserhöhung in wöchentlicher Ratenzahlung von 2 fl.

echte original amerikanische Nähmaschinen:
Singer — Howe — Wheeler & Wilson

wie auch alle Gattungen Hand-Nähmaschinen (262)

in der Niederlage des **M. B. Prosch** in Marburg.

Alte oder nicht zweckentsprechende Nähmaschinen aller Systeme werden gegen neue original Singer, Howe, Wheeler & Wilson eingetauscht und in Zahlung genommen.

Auch sind mehrere Stück etwas überbrauchte, noch ganz gut erhaltene Wheeler & Wilson-Nähmaschinen am Lager zum sehr billigen Preise von 25 fl. und höher, dann Hand-Nähmaschinen von 12 bis 15 fl.

Alle Gattungen von Nähmaschinen werden unter Garantie zur Reparatur übernommen.

Warnung.

Unsere

kaiserl. königl. privilegierten

preisgekrönten Musikinstrumente

O CARINA

werden seit kurzer Zeit nachgeahmt und von Wiener Firmen in den Zeitungen als echt angepriesen.

Auf Verlangen von Seiten mehrerer anerkannten Musikautoritäten und Fachmänner lassen wir diese Warnung im Interesse des P. L. Publikums ergehen, um dasselbe vor den Ankauf der anderseitig angepriesenen sogenannten Ocarinas zu warnen, die, was gute Qualität und überaus reine Tonung anbelangt, keinen Vergleich mit unserem k. k. priv. echt italienischen Ocarinas aushalten.

Jedermann, der auch kein Musiker ist, kann schon nach einer Stunde Uebung die schönsten Stücke auf unserem k. k. priv. Musikinstrument Ocarina spielen und kosten

Nr. I II III IV V VI VII

fl. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
Ocarina, zur Klavierbegleitung gekimmt, kosten fl. 3.25

Gedruckte leichtfassliche Anleitungen geben wir zu jedem Stück gratis. — Die k. k. priv. echt italienischen Ocarinas sind zu beziehen aus dem

Italienischen Musikinstrumenten-Depot, Wien, Burggring 3.

Zur Beachtung! Jedes Stück unserer echten Ocarina ist mit dem k. k. priv. Patent versehen. — Alle anderseitig angepriesenen, nachgeahmten, nicht privilegierten sogenannten Ocarinas liefern wir à 50 fr. per Stück, ein grosser Rabatt.

Proving-Aufträge prompt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

(234)

Unterleibs - Bruchleidende

1229

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen Unterleibsbrüche als Muttervorfälle. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch die Apotheke des Herrn J. Purgleitner in Graz.

Brandl's Fleischhauerei

224) — Herrngasse —

empfehlen sich ihren geehrten P. T. Kunden mit dem besten und schönsten Ochsen- und Kalbfleisch. Auch ist in großer Auswahl sehr gutes gefeuchtes Kaiserfleisch, Speck u. Schweinschmalz billigst zu haben.

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp.,
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,

empfehlen sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.
106) Alois Schmiderer.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 3 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 3 M. Abends.

Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends.
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Marburg:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.
Ankunft 12 U. Marburg Abfahrt 12 U. Triest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Von Marburg nach Graz:
Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.
Von Graz nach Marburg:
Abfahrt 8 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.

Salzburger.
Wien-Triest. | Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.
Kärntnerzüge.
Nach Franzensfeste:
9 U. 20 M. Vormitt. und 10 U. 30 M. Nachts.
Nach Villach: 2 U. 10 M. Nachm.

Verstorbene in Marburg.

24. Febr.: Pastoral Johanna, Bahnkupferschmieds-tochter, 15 Mon., Pobercherstraße, Lungenlähmung; 25.: Konrad Alex, Schuhmachersohn, 18 Mon., Domplatz, Schriflerstraße, Pseudo Tuberkulose; 27.: Werhonia Johanna, Einwohner, 66 J., Mellingnerstraße, Pneumonie; 28.: Schmidl Maria, Bahnkonduktorstochter, 25 J., Legeth-h-straße, Lungenlähmung; Arich Maria, Einwohnerin, 70 J., Restaurateurstraße, Behrleber; 1. März: Putter Eduard, Restaurateursohn, 1 J., Kavalleriestraße, Meningitis; Fenzl Franz, Bahnkonduktorstochter, 5 Mon., Mellingnerstraße, Magen-Darmkatarrh; Ludwig Elisabeth, Schneidermeistersgattin, 69 J., Mellingnerstraße, Gehirnlähmung; 2.: Herrmann Emma, Bahnkonduktorstochter, 11 Mon., Mellingnerstraße, Lungenentzündung.
Im öffentl. Krankenhause: 24. Febr. Cziska Julius, Musiker, 31 J., Lungenlähmung; Woroninig Georg, Nagelschmied, 57 J., Schlagflus; 26.: Alois Alois, Knecht, 35 J., Wasserlucht; 27.: Serjchen Michael, Militär-Urheber, 21 J., Lungenlähmung.

Marburg, 8. März. (Wochenmarktpreise.)
Weizen fl. 9.10, Korn fl. 6.60, Gerste fl. 6.—, Hafer fl. 3.70, Aukurug fl. 5.30, Hirse fl. 6.—, Weiden fl. 5.10, Erdäpfel fl. 3.30 pr. Pfltr. Fijolen 16, Linsen 30, Erbsen 28 fr. pr. Mgr. Dirsfein 12 fr. pr. Liter. Weizenmehl 26, Rindmehl 22, Semmelmehl 17, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 86, Speck frisch 60, geräuchert 90 fr., Butter fl. 1.10 pr. Mgr. Eier 1 St. 2 fr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung 52 fr. pr. Mgr. Milch fr. 12. abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.90, weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Kbm. Holzkohlen fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 3.40, Stroh, Lager fl. 3.30, Streu 2.30 pr. 100 Mgr.

Zahnschmerz

jeder Art beheben sofort:

Liton à 70 kr., Zahnheil à 40 kr.,
wenn kein anderes Mittel hilft! (52)

Bei Herrn W. König, Apotheker.